

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 94.

Donnerstag, den 4. April.

1839.

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 3. April 1839.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei den Feierlichkeiten, welche, wegen der Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, veranstaltet sind, werden commandirt:

zum 7. huj. das 1. Bataillon,
8. huj. das 2. Bataillon und die 3. Compagnie.

Die Versammlung dieser Abtheilungen an den genannten Tagen findet für das 1. Bataillon Vormittags 11 Uhr und für das 2. Bataillon und die 3. Compagnie Vormittags 10 Uhr auf ihren resp. Alarmplätzen statt. Die Mannschaft ist dabei in Dienstkleidung. — Die in diesen beiden Tagen zum gewöhnlichen Wachtienste Commandirten rücken nicht mit aus.

Den Ehrenwach- und Sicherheitsdienst im Schützenhause, wegen des Aufenthaltes Sr. Majestät des Königs daselbst, haben die 3. und 15. Compagnie gemeinschaftlich zu bestreiten. Dem Hauptmanne Ernst wird deßfalls das Commando übertragen.

Die Instruction für diesen, so wie für die betreffenden Herren Bataillons-Commandanten, werde ich denselben mündlich ertheilen.

Der Commandant der Communalgarde.
Hauptmann Aster.

Bekanntmachung.

Die Königl. Hohen Ministerien der Finanzen und des Innern haben für die Schätzung und Vernehmung der Fabrikgeschäfte bei der Gewerbesteuer den Königl. Kreis-Abschätzungs-Commissionen eine erneuerte Geschäftsanweisung ertheilt, deren Zweck im Wesentlichen dahin geht, einerseits das Mißverhältnis zu beseitigen, welches sich durch die gleichzeitige Anwendung fester, nach äußeren Merkmalen des Gewerbesumfangs geregelter Steuersätze neben der freien Schätzung durch Sachverständige hier und da herausgestellt hat, andererseits aber auch den Mitgliedern des Fabrikstandes selbst, und zwar den Inhabern kleinerer sowohl als größerer Geschäfte, diejenige von ihnen mehrfach begehrte Theilnahme an der Abschätzung ihrer Gewerbesgenossen zu gewähren, welche nur immer mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften vereinbar erscheint, auch dem Handelsstande in großen und Mittelstädten, wenn auch in anderer Form, durch das Gesetz selbst bereits verstattet ist.

Die Inhaber von Fabrikgeschäften im 2. Steuerkreise werden daher hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß, unter Leitung der unterzeichneten Königl. Kreis-Abschätzungs-Commission, die diesjährige Abschätzung der Fabrikgeschäfte, mit Rücksicht auf die verschiedenen Zweige der Fabrikation und den größeren und geringern Umfang des Gewerbesbetriebes,

- a) durch Schätzung der Geschäfte einer und derselben Branche gegen einander, unter Leitung eines Districtscommissars, als erste Schätzung, und sodann
- b) durch Schätzung derjenigen Geschäfte, welche in jeder der verschiedenen Branchen am höchsten abgeschätzt worden sind, gegen einander, mit Zugrundelegung eines Normalgeschäftes, unter unmittelbarer Leitung der Königl. Kreis-Abschätzungs-Commission, als zweite Schätzung,

erfolgen wird.

Bei beiden Abschätzungen werden Sachverständige zugezogen, welche in der Regel von den Fabrikanten selbst gewählt werden.

Es werden daher die Mitglieder einer oder mehrerer verwandten, für den Zweck der Wahl zusammengesetzten Fabrikbranchen in drei Classen, eine größte, mittlere und kleinere, geordnet. Aus jeder dieser Classen ist ein Mitglied zum Sachverständigen zu wählen, jedoch bleibt es dem Ermessen der Kreis-Abschätzungs-Commission vorbehalten nach Befinden auch mehrere Mitglieder aus jeder Classe wählen zu lassen.

Jedes Fabrikgeschäft ist sowohl activ als passiv zur Wahl berechtigt, jede Firma aber hat hierbei nur eine Stimme.

Bei mehreren Theilhabern eines und desselben Geschäfts bleibt es der Uebereinkunft derselben überlassen, ob sie das Wahlrecht gemeinschaftlich, oder durch Einen aus ihrer Mitte ausüben wollen.

Mit der Leitung der Wahl der Sachverständigen und resp. der ersten Schätzung sind von der unterzeichneten Kreis-Abschätzungs-Commission beauftragt worden: die Districtscommissarien

Herr Kreis-Steuereinnehmer Klemm zu Leipzig,

für die Holzwaaren- und Instrumentenfabrikation, sowie für die Tabak-, Wachs- und chemischen Fabriken, ingleichen für die Papier-, Spielkarten-, Cravaten- und Blumenfabriken im 2. Steuerkreise, und

Herr Bezirks-Steuereinnehmer Frenzel zu Rössen,

für die Maschinenweberei, Schaafrollenweberei, Appretur und die Strumpfweberei.

Jedes Mitglied der zusammen wählenden Branchen wird zuvörderst ein Exemplar derjenigen Wahlliste, in welcher es sich selbst aufgeführt findet, durch Vermittelung der genannten Districtscommissarien zugesendet; nachher aber durch einen verpflichteten Boten einen Wahlzettel insinuirt erhalten, auf welchen aus jeder der in der Wahlliste aufgeführten drei Classen die Namen der Gewählten zu schreiben sind, der Wahlzettel selbst aber ist in ein dem Boten mitgegebenes verschlossenes Behältniß zu legen. Diejenigen Mitglieder jeder Branche nun, welche die relative Stimmenmehrheit für sich haben, werden als Sachverständige für die betreffend.

Branche gewählt angesehen und ihre Namen in diesem Blatte bekannt gemacht werden, worauf, nach Einberufung der Gewählten, die erste Schätzung in der oben sub a angegebenen Weise erfolge.

Nach Beendigung dieser ersten Schätzung haben sodann die Sachverständigen ein Mitglied ihrer Fabrikbranche zu wählen, welches der von der Kreis-Abschätzungs-Commission vorzunehmenden 2. Schätzung ebenfalls als Sachverständiger beizuwohnen hat.
Leipzig, den 21. März 1839. Königl. Kreis-Abschätzungs-Commission im 2. Steuerkreise.
Gottschalk. Körner.

B e k a n n t m a c h u n g .

Von der Königlichen Hohen Kreisdirection zu Leipzig ist uns ein Exemplar des von dem Steindruckereibesitzer Röbling in Mühlhausen erfundenen tragbaren Sparkochherdes Behufs der Aufstellung zur öffentlichen Ansicht übersendet und hierzu von uns das ehemalige Oberhofgerichtlocal auf dem Rathhause allhier bestimmt worden, wo dieser Sparkochherd in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden kann.

Zugleich haben wir für die betreffenden Subscribenten Exemplare der Beschreibung jenes Sparkochherdes erhalten, welche in der Rathsstube zur Abholung bereit liegen.
Leipzig, den 26. März 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutch.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

(Mehrere Versammlungen im Monat März.)

Der Namenstag Sr. Majestät unsers allgeliebten Königs, der 5. März, hatte Anlaß gegeben, die Gesellschaft mit mehreren Vorträgen zu unterhalten, welche das Fortschreiten der Gewerbe unter der Regierung Friedrich Augusts zum Gegenstande hatten. Die vom Dirigenten angeknüpften Wünsche für die Erhaltung des theuren Lebens Sr. Majestät des Königs wurden mit Freuden aufgenommen und durch ein herzliches Lebehoch acclamirt!

Herr Karl Schröter übersendete der Versammlung ein Fäßchen Borna'sches Lagerbier*), das sofort geprüft ward und seine Probe sehr wohl bestand. Es muß wohl unteugbar dem Biere der Vorzug vor andern künstlich bereiteten Getränken eingeräumt werden. Darum verdient die neue Einrichtung Herrn Karl Schröters dankbare Anerkennung, wodurch der arme Arbeiter einen wohlfeilen Schluß guten Bieres erhalten kann. Herr Schröter hat nämlich ein großes neues Etablissement eingerichtet, wo nicht bloß in ganzen Gebirgen und Flaschen, sondern auch in kleinsten Quantitäten gutes stärkendes Bier abgelassen wird. Vor einigen Jahren machte Referent die Erfahrung, daß in einer Provinzialstadt arme Leute sich Bier selbst für einen Pfennig aus einer Schenkwirtschaft in eigenen Gläsern oder Töpfchen in ihre Behausung abholen ließen. Diese löbl. Sitte hat nun Hr. Schröter auch in Leipzig nachgeahmt und dadurch unstreitig dem Branntweintrinken (für 3 Pf.) einanderben Stoß gegeben.

Herr Wassermann machte auf ein englisches Geseß aufmerksam, durch welches die Einfuhr deutscher Fabrikate unter englischen Etiquetten verboten und streng geahndet wird. Dies führt zu der Ueberzeugung, daß unsere deutschen Fabrikanten Englands Productionsgeist das Gleichgewicht, wenn nicht gar das Uebergewicht, halten. Herr Legationsrath Ritter v. Berks ergriff die Gelegenheit, den Höhestand der deutschen Industrie und Technik mit dem des Auslandes zu vergleichen, und wies dabei besonders auf die sächsische Damast- und Thibetfabrikation hin, welche jede Concurrenz des Auslandes überflügelte, und bemerkte, daß die vaterländische Industrie nicht bloß dadurch gehoben werde, daß man derselben Absatzquellen im Auslande eröffne, sondern insbesondere dadurch, daß man ihre Producte im Vaterlande selbst empfehle und absege. Derselbe brachte nun zwei Wechsel auf guillichirtem Papiere, dessen sich die Wiener Handelshäuser bedienen, um Schriftverfälschungen vorzubringen, zur Anschauung; theilte ferner mit, wie die französische Regierung einen Preis von 30,000 Fr. ausgesetzt habe für die Erfindung eines Papiers, auf welchem die Verlöschung der Schrift unmöglich ist und das daher zu Urkunden, Stempeln, Acten u. s. w. sich vorzüglich eignen dürfte. Dagegen hielt Herr Factor Graul ein, der sich früher mit Färben der Papiere beschäftigt hatte, daß die Papiere durch Guillichierung sehr leiden, an Festigkeit verlieren und dergleichen Sorten daher zu Urkunden nicht gut brauchbar seien.

Als Beweis, daß im deutschen Vaterlande auch kleinere Städte mit größern im Fache der Kunst und des Gewerbes fortzuschreiten und gleichen Stand zu halten wetteifern, legte Herr Generalconsul

*) Die dazu gehörige von Herrn Schröter uns mitgetheilte Eingabe so'at am Ende dieser Mittheilungen.

Ritter v. Berks Schriftproben und Lithographien aus der Druckerei des Herrn E. W. Medau zu Leitmeritz in Böhmen vor. Hierbei wurden nicht nur der Geverbeiß dieses achtbaren Mannes und seine Leistungen in ein vortheilhaftes Licht gestellt, sondern auch der in der kleinen Provinzialstadt Leitmeritz herrschende rührige Industriegeist ehrenvoll anerkannt und gelobt. Wenn man an den vorzeigten Schriften des Herrn Medau die Accuratess und die Schwärze des Druckes mit Vergnügen bemerkte und dabei auf den Unterschied der Schwärze in englischen und holländischen Büchern aufmerksam machte, Herr Factor Graul hiervon den Grund in der Verschiedenheit des Leinöls fand, welches in England in geringer Qualität angewendet werde und darum der englischen Schriftschwärze auch die holländische Güte nicht geben könne: so wurde man bei der Erwähnung der Stadt Leitmeritz unwillkürlich an die dortige ausgezeichnete Zwirnfabrikation erinnert und machte auf die sogenannten schottischen Zwirne aufmerksam, welche in Frankfurt gefertigt, mit englischen Etiquetten versehen, durch den Kaufmann Douffet nebst verschiedenen andern echt französischen Fabrikaten nach Leipzig gebracht worden sind. — Desgleichen legte Herr Graveur Wartig eine Musterkarte von Guillochen, Holzschnitten und Stereotypen zur Beurtheilung vor. Es erhielt dieselbe um so mehr die Aufmerksamkeit und den Beifall der Anwesenden, als bemerkt wurde, daß Herr Wartig nicht als Graveur gelernt, sondern mit dem angeborenen Talente aus und durch sich selbst hervorgebildet, auf eine so hohe Stufe der Kunstfertigkeit sich geschwungen hat. — Herr Hamger brachte mit geeignetem Vortrage Fabrikate des Herrn Posamentiermeisters Handwerk in Grimma zur Vorlage. Diese Arbeiten waren auf dem Jacquardstuhle gefertigt und beurkundeten die Geschicklichkeit und das rührige Streben des vortheilhaft bekannten Meisters in Grimma, der zu den wenigen sächsischen Posamentierern gehört, welche, wie kürzlich einmal angedeutet worden ist, den Jacquardstuhl vielfach zu gebrauchen verstehen und versuchen. Dabei kann man jedoch seine Verwunderung nicht zurückhalten, woher es komme, daß Grimma, diese uralte, in geschichtlicher, wissenschaftlicher, technischer, industrieller und merkantilischer Hinsicht berühmte Mittelstadt Sachsens — berühmt durch seine Landesschule, sein Luthertuch, seine Webereien und Toppfseifen — der Sitz mehrerer Behörden und der Ort des Erscheinens mehrerer Zeitschriften, — Melancthon's und Seume's Lieblingsstadt, — demalen den Ruf der Zeit zur Gründung eines Gewerbevereins nicht achtet, sondern hinter bei weitem kleinern Städten zurückbleibt. — Aus der Werkstatt des Herrn Handwerk wurden Schußblätter zur Anschauung gebracht, welche der Canevasstickerei täuschend ähnlich sind und ein Sortiment von 24 Mustern eben so gewürkter Atlasborden zum Ausschlagen oder Decoriren der Wagen. Die Gegenstände erhielten gebührende Anerkennung und man sprach seine Zufriedenheit dahin aus, daß es erfreulich sei, die Ueberzeugung zu gewinnen, wie dieser Industriezweig in Sachsen immer mehr und mehr cultivirt werde. — Herr v. Mücke empfahl und vertheilte Proben von Schnellintimpulver aus den Fabriken des Herrn S. F. Wunder in Gotha zu Versuchen, desgleichen Preiscourante und Zeichnungen aus der Elgersburger Fabrik der Gebrüder Arnoldi in Gotha.

Herr Fedor Wilisch brachte ein Pariser farbiges Bild (nach

der Farbentheorie von Goethe) zum Vorschein und bemerkte, wenn man dieses Bild so aufstellt, daß es recht gut vom Sonnenlichte beleuchtet wird und es eine Minute lang recht ruhig und fest ansieht, ohne die Augen herumschweifen zu lassen, so setzt sich dieses Bild auf diese Art im Auge fest; wirft man nun den Blick auf eine Stelle der weißen Stubendecke und behält dieselbe ruhig im Auge, so wird sich dasselbe Bild, zuerst der Rahmen und nach und nach das Uebrige deutlich präsentiren; statt der grünen Farbe erscheint jedoch die rothe, statt orange blau, statt blau orange und statt schwarz weiß. Die damit angestellten Versuche haben sich bewährt. — Herr Schröter theilte mit, daß er in einer Schrift die Beschreibung eines Ofens gefunden habe, welcher mittels Wassers eine Stube heize und erhellte. Herr Mayer und Herr Jahn versprachen, dieser Sache ihre Dienste und Versuche mit Vergnügen zu widmen. — Den Mechanismus eines Stockes, dessen Knopf einen Hundekopf bildet, der abgeschritten werden kann, ohne daß er fällt oder locker wird, erklärte Herr Ahner, bemerkend, daß dieß durch drei in einander greifende Federn bewirkt werde.

Aus einer Zuschrift der hiesigen naturforschenden Gesellschaft erhielt man die Nachricht, daß der Stein, welchen wir kürzlich an diesen achtbaren Verein eingesendet hatten, mit dem Bemerkten, er sei in einem Eidotter gefunden worden, chemisch untersucht sei, und dabei sich ergeben habe, daß derselbe vorzugsweise aus Humus bestehe und organischen Ursprungs sei. — Herr Max Speck, Freiherr von Sternburg, überhändigte 4 Exemplare einer Schrift über den Hopfenbau, so wie Hopfenproben aus den Besitzungen zu Lüsschena, und bemerkte, daß er im bevorstehenden Frühjahr 80,000 Fächer (gegen Erstattung des Arbeitslohns, 6 Gr. für 100), von denen 3000 Stück mit Emballage 1 Ctr. wiegen und welche ohne Nachtheil 4—5 Wochen durch Fuhrleute versandt werden können an diejenigen Freunde und Mitglieder des Vereins, welche den Hopfenbau wollen fördern helfen, abzugeben bereit und im Stande sei. Mit dem lebhaftesten Danke für dieses Geschenk und Anerbieten sprach sich der ungetheilte Beifall aus für die Bestrebungen des Herrn Barons, einen in unserm Vaterlande früher bedeutenden Erwerbweig, der in der neuesten Zeit gänzlich vernachlässigt werde, wieder in Aufnahme zu bringen und knüpfte daran Herr v. Mücke und Herr Hamger unterhaltende Belehrungen über den frühern Hopfenbau in Sachsen, so wie über den Handel mit diesem Artikel. — Empfohlen wurden danach Briefstaschen mit neuerfundener pergamentartigen Papiere, worauf mit Silberstift geschrieben und die Schrift mittels eines feuchten Luches leicht ausgelöscht werden kann. Dieselben werden in der Nähe von Nürnberg gefertigt, haben ein sehr gefälliges Aeußere und kostet das Duzend 4 Thlr. bis 14 Thlr. Aufträge zur Besorgung dieses Gegenstandes übernimmt Herr Ast im Wechselcomptoir der Herren Hammer und Schmidt hier.

Im Interesse der fortschreitenden vaterländischen Industrie und des Patriotismus hat Herr Below und Struve hier ein neues Parfüm „Eau de Saxe“ fabricirt und Proben davon der Gesellschaft vorgelegt. Seine Majestät der König von Sachsen haben mit allergnädigster Theilnahme an den guten Fortschritten, welche die genannten Herren bei Fabricirung von Parfümerien fortwährend machen, allerduldreichst die Dedication dieses Wassers anzunehmen und zu erlauben geruht, daß die eleganten Flacons mit dem wohlgetroffenen Bildnisse Sr. Majestät geziert werden dürfen. Dieses, rein vaterländischen Pflanzen abgewonnene, mit den edelsten, zartesten Blumengerüchen innigst verbundene Product gewähret den feinsten, dauerndsten und erquickendsten Wohlgeruch und ist mit Vortheil und Erfolg als vortreffliches Waschwasser, gegen Zahnschmerzen, als vorzügliches Mundwasser und als Räucher- und Luftreinigungsmittel anzuwenden. Zur Empfehlung der Herren Below und Struve gereicht ohne Widerspruch insbesondere die bereits gemachte Erfahrung, daß deren Concurrenten diese Fabricate für französische Erzeugnisse gehalten, die chemischen Untersuchungen aber die Echtheit der inländischen Gewinnung bewiesen haben.

Herr Fedor Witisch versuchte die Gesellschaft durch einen Vortrag über Mechanik zu unterhalten. Herr D. Dietrich zeigte seine Tabelle „die sächsische Vaterlandskunde“ im Ueberblick darstellend und veranlaßte den Wunsch zum Abdruck und zur Verbreitung der-

selben in Schulen und unter Gewerbsgenossen, und Herr Pönick unterhielt durch einige vorgelegte lithographische Blätter, wonach eine Zuschrift des Herrn Thode in Eilenburg, „den Seidenbau“ betreffend, mit Hinweisung auf die von Herrn Dietrich in Wurzen gemachten Erfahrungen vorgelesen wurde.

Außerdem nahm der Dirigent Gelegenheit zu bemerken, daß nach Ostern ein neuer Lehrkursus in der Sonntagsschule der Loge Balduin zur Linde beginne, zu dessen Benutzung die geehrten Mitglieder ihre Lehrlinge und Gesellen bestens ermuntern und anhalten möchten. In denselben Wunsch stimmten Herr Wassermann und Herr von Mücke ein. Andere Mittheilungen betrafen den Centralgewerbeverein, gegen welchen, wie gegen das Fortbestehen der Sonntagsschulen, nur noch ein Unverstand im Chemnitzer Gewerbeblatt eifert, und die Jubelfeier der Einführung der Reformation in Leipzig, woran eine lebhafteste Theilnahme der Innungen mit ihren Fahnen bei einem zu veranstaltenden Festzuge, wie auch die größtmögliche Theilnahme der Schulkinder gewünscht wird. Unvergesslich muß unsern Kindern dieses Fest und diese Erneuerung des evangelischen Bekenntnisses der religiösen Glaubens- und Gewissensfreiheit bleiben. Möge die ehrwürdige, geheiligte Sitte unserer Vorfahren „dem Gemüthe und Gedächtnisse der Kinder diese höchst wichtige Festfeier durch sichtbare und fühlbare Gegenstände einzuprägen und unvergesslich zu machen“ beachtet werden und der Wunsch des hochwürdigen Ephorus unserer Kirchen und Schulen, wie das unvergessene Wort des vorzüglichen Kurfürsten Sachsens, durch dessen mächtigen Schutz Luthers Person von dem Bann- und Feuerstrahle Roms nicht verletzt werden konnte, „gebt den Kindern allen, denn heute oder morgen werden sie sagen“ u. s. w.“ verwirklicht, als ein Ruf und laute Mahnung der Zeit angesehen und den Kindern allen etwas Erfreuliches und Bleibendes zum Andenken an diese Feier gegeben werden! Ohne Zweifel bleibt der zweite Festtag einem Kinderfestzuge gewidmet!

Eingegangen sind im März: 1) Grundsätze des Patentwesens von Wieck in Chemnitz; 2) Mittheilungen des Industrievereins für das Königreich Sachsen; 3) Reynolds Erinnerungen an merkwürdige Gegenstände u. Begebenheiten, 1.—7. Lief. von Hrn. Medau in Leitmeritz; 4) Mittheilungen des Vereins zur Ermunterung des Gewerbegeistes in Prag, 22 Hefte von der Generaldirection dieses Vereins zu Prag; 5) Schreiben der ökonomischen Societät hieselbst, die Zusicherung ihrer Theilnahme an Vorberathungen über die bevorstehende kirchliche Jubelfeier betreffend.

Als ordentliche Mitglieder wurden im Monat März aufgenommen: 1) Herr Graveur Wartig, 2) Herr Kaufmann Poyda, 3) Herr Kunath, Director der Armenschule, 4) Herr M. Berl, Privatgelehrter, 5) Herr Karl Schröter, Restaurateur und Bierverleger und 6) Karl August Zimmer, Tischlermeister hier.

Eingabe Herrn K. Schröters an das Directorium des Kunst- und Gewerbevereins.

Indem ich mir die Ehre gebe, dem verehrlichen Directorium des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins ein Fäßchen Borna'sches Tafelbier, als ein Zeichen meiner aufrichtigen Theilnahme an der heutigen Feier des Namenstages unsers eben so innig geliebten als hochverehrten Königs zu überreichen, kann ich nicht umhin, an diese Gabe einige Bemerkungen anzuknüpfen, welche in nächster Beziehung zu der Feier des heutigen Tages stehen, weil sie völlig geeignet erscheinen, die hohen Wohlthaten in ein helles Licht zu setzen, die Stadt und Land dem Wohlwollendsten aller Fürsten verdanken. Wir dürfen sagen, daß unmittelbar von ihm der erste Anstoß der Verbesserung der sächsischen Brauerei ausgegangen ist und wie weit sind wir schon auf dieser Bahn vorgeschritten. Nicht nur daß wir rund um Leipzig eine Anzahl der vortrefflichsten Bierbrauereien besitzen, unter welchen ich die von Lüsschena und Taucha besonders namhaft mache, so haben wir Baiern in der Kunst des Bierbrauens beinahe schon überflügelt,

*) Friedrich der Weise war ein großer Kinderfreund, und so oft er eine Zahl Kinder beisammen fand, sah er ihren Spielen eine Weile zu und ließ dann Geschenke unter sie vertheilen mit den Worten: „gebt den Kindern allen, denn ic.“

indem in einigen unserer Brauereien, wie Sahlis, Gressdorf und Borna, neben den schweren untergährigen Bieren, auch vortreffliche obergährige Biere, von welchen ich Ihnen eine Probe vorsehe, gebraut werden, die ein eben so gesundes als wohlgeschmeckendes Getränk zu höchstmäßigem Preise darbieten. Wie Sachsen zwischen Böhmen und Baiern mitten inne liegt, so vereinigen wir in der Bierbrauerei die Kunst beider Länder und vielleicht, daß es uns bald gelingt, ein Erzeugniß, für welches wir noch vor wenigen Jahren dem Auslande pflichtig waren, nicht nur in hinlänglicher Menge zum eigenen Bedarf hervorzubringen, sondern zum eignen Ausführartikel herauszubilden.

Inzwischen genügt es nicht, die Kunst der Bierbrauerei in Sachsen zu pflegen und den Geschmack für ein besseres Product zu wecken, es müßten auch die Schranken niedergerissen werden, welche die Concurrenz niederhielten und in Folge deren die unglücklichen Bewohner einer Stadt genöthigt werden konnten, auch das schlechteste Gebräu zu trinken, wenn die Inhaber des Braurechtes zu arm oder zu indolent waren, um von den neueröffneten Quellen der Kenntniß Nutzen zu ziehen. Es ist die Aufhebung des städtischen Bierbannrechtes, welche wir der Huld unserer Regierung verdanken, welche auch in Leipzig zu einer namhaften Ermäßigung des Bierpreises geführt, und für dessen Ablösung, getreu den Grundsätzen unantastbarer Gerechtigkeit, unsere hochherzige Ständeversammlung eine höchst bedeutende Bewilligung gemacht hat. Nur in Folge dieser Aufhebung ist es mir selbst möglich geworden, eine Einrichtung zu treffen, wonach ich im Stande bin, unsern Familienvätern das beste und reinste Bier in Töpfchen wie in Gebinden von jeder Größe, mitten in der Stadt zu demselben Preise zu verkaufen, für welchen es in der Brauerei zu haben ist, eine Einrichtung, von welcher ich zu meiner Freude sagen darf, daß der günstige Erfolg meine hochgespannten Erwartungen weit übertroffen hat.

Noch steht uns aber eine Umwandlung bevor, die, wenn auch tief eingreifend in viele Verhältnisse, doch unvermeidlich ist, und welche um so segensreicher wirken wird, je früher und je bereit-

williger wir selbst an das Werk gehen. Es ist die Umgestaltung unserer Zünfte in freie Gewerbevereine, die ich im Sinne habe, vollkommen geeignet, dem blühenden Zustand der Gewerbe vollständig herbeizuführen, wozu die freundschaftliche Annäherung und Verständigung der Zunftgenossen, wovon der Kunst- und Gewerbeverein rühmliches Zeugniß giebt, mehr und mehr zu verwirklichen.

Es würde vermessen von mir sein und hier mich jedenfalls zu weit führen, wenn ich die Grundzüge einer solchen Umgestaltung entwickeln sollte; sie beschränken sich auf den Wunsch, alles Gute der Zünfte beizubehalten und alle Hemmnisse aufzuheben; keine unnöthige Erschwerung des Betriebes, aber Bewahrung des wohlthätigen Bandes zwischen Lehrenden und Lernenden; keine Einpferchung der Gewerbe in die Städte, aber auch dem Lande keine Gewerbetreibenden, welche nicht einem städtischen Vereine angehören, und vor allen Dingen eine gewissenhafte Gleichheit in der Besteuerung einzuführen und in dieser Beziehung dieselbe Autonomie anzusprechen, welche dem Kaufmannsstande mit so glücklichem Erfolge zuerstanden worden.

Wir dürfen von unserer vorurtheilsfreien und humanen Regierung erwarten, daß dieselbe alle Anstrengungen zu so löblichem und vielversprechendem Zwecke begünstigen wird, zu dessen Empfehlung ich mich keines schlagenden Grundes zu bedienen weiß, als daß das Ihnen vorgelegte Borna'sche Bier von einem Böttcher, welcher nie die Brauerei künzlich gelernt hat, gebraut, und daß das Borna'sche Bier niemals besser gewesen ist, als unter der Führung dieses Mannes.

Wollen wir vom Leben Gewinn haben, so müssen wir auch mit dem Leben fortschreiten; denn wenn Alles um uns fortschreitet, so bleibt schon der zurück, welcher still steht. Doch vielleicht habe ich schon zu lange die Aufmerksamkeit des verehrlichen Directoriums für mich in Anspruch genommen und ich bitte mich zu entschuldigen, wenn ich der alten Regel nachgab, weß das Herz voll ist, geht der Mund über.

Sie werden nun um so lieber in den Wunsch mit mir einstimmen: Es lebe Sachsen, es blühe Kunst und Gewerbe, hoch lebe der König!

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschei.

Nachtrag zu den Actien-Einzahlungs-Terminen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 479 d. Bl.)

- 220) Bis 15. April 1839 Abends .. Uhr Einzahl. VIII. mit 10 pCt., d. Mittel- u. Nieder-Rhein-Dampfschiffahrts-Ges. zu Düsseldorf. betr.
 221) = 30. = = = 6 Uhr Nachtlief. IX. mit 13½ Tblr., d. Votschappeler Steinkohlenwerksverein zu Dresden betr.
 Anmerk. Gilt nur den Actien 938 und 939, welche Einzahl. IX. mit 12½ Tblr. bis zum 28. Febr. d. J. nicht leisteten.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 4. April: Kean, Schauspiel nach dem Franz. von Herrmann. Vorher: Die Novize, Lustspiel von Carl Blum.

Donnerstag, den 4. April 1839.

Grosses Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

veranstaltet von

F. Hieronymus Truhn.

Erster Theil.

Ouverture zu Leonore No. 1 von Beethoven. Arie aus der komischen Oper: „Trilby“, gesungen vom Concertgeber. Rondo brillant für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn Dr. Mendelssohn-Bartholdy. La Gondoliera für Tenor und Orchester, componirt vom Concertgeber. Zwei Quartette für Männerstimmen vom Concertgeber: a) „Die Käferknaben“ (auf Verlangen), b) „Drei Schneider am Rhein“ (Gedicht von Herlossohn).

Zweiter Theil.

Ueber E. T. A. Hoffmann den Musiker; historische Notizen, gelesen vom Concertgeber. „Schlachtgesang“ aus Z. Werners „Kreuz an der Ostsee“. Ouverture zur Oper: „Undine“. Duett aus der Oper: „Undine“ für Sopran und Bass. Grosses Sextett aus: „Undine“ für 2 Soprane und 4 Bässe.

Sämmtliche Compositionen des 2. Theils sind von E. T.

A. Hoffmann. Die Gesangpartien werden durch Mitglieder der hiesigen Oper und mehre geachtete Dilettanten gefälligst ausgeführt.

Der Concertgeber hat nicht ohne Grund das kunstsinnige Leipzig für seinen Versuch der Wiederbelebung der geistreichen Tonwerke des genialen Hoffmann gewählt. Das öffentliche Urtheil wird ihn zur Herausgabe dieses interessanten musikalischen Nachlasses bestimmen.

Einlass-Billets sind bis Donnerstag, den 4. d. M. Mittags in den Musikhandlungen der Herren Fr. Hofmeister und Fr. Käßner à 12 Groschen zu haben. Von da ab und an der Abendcasse 16 Gr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Schulprüfung in der Sonntagschule der polytechnischen Gesellschaft,

wozu mittels Karten für nächsten Sonntag, den 7. April, Nachmittags um 2 Uhr eingeladen worden ist, kann nicht stattfinden, da gerade in diesen Stunden die Feierlichkeiten der nach Dresden abgehenden Wagenzüge hindernd eintritt, die Verlegung auf den Vormittag des Tages aber, wegen der Prüfung in der Sonntagschule des Balduin, ebenfalls unthunlich ist. Es werden jedoch die Arbeiten der Schüler in Stuccaturen, Zeichnungen, Schönkristallen und Büchern in den Localen der polytechnischen Gesellschaft in allen denen Stunden ausgelegt sein, welche zu Annahme neuer Schüler bestimmt sind und vom Herrn Schuldirector nächstens öffentlich bekannt gemacht werden.

Das Directorium.

Nicolaischule.

Die Aufnahme der neuern Schüler für den Sommerlehrcursus findet am 9. April statt, an welchen dieselben sich Nachmittags um 2 Uhr bei mir einzufinden haben: welches ich den geehrten Aeltern derselben hierdurch bekannt mache.
Prof. Nobbe, Rector der Nicolaischule.

* Sonnabends, den 6. d., Abends 7 Uhr, Versammlung der Nachbarschaft vor dem Hintertore.

Auction. In dem sub Nr. 543 auf der Reichsstraße hier gelegenen Hause sollen Freitags, den 5. und Sonnabends, den 6. d. M. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr verschiedene Mobilien und Geräthschaften aller Art, sowie eine große Partie Theater- und Redoutenanzüge gegen sofortige Zahlung in preuß. Courant versteigert werden durch
Rob. Zentler, requ. Notar.

Auction. Freitag, den 5. April d. J., und sig. sollen mehre Mobilien, eine große Anzahl Betten, Wäsche, Kleider, Pretiosen und Geräthschaften im Kurprinz althier, im Hofe rechter Hand, 1 Treppe hoch, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr gegen sofortige Zahlung in Pr. Cour. versteigert werden durch
Gustav Noack, requ. Notar.

An das handelnde Publicum.

Zu mercantilen Anzeigen für bevorstehende Ostermesse wird das Intelligenzblatt der vielgelesenen **Allgemeinen Modenzeitung** als zum Absatz aller Artikel sehr wirksam empfohlen, welche zum Anzug beider Geschlechter, zu häuslicher geschmackvoller Einrichtung oder zu äußerer Repräsentation in irgend einer Beziehung stehen. Die Insertionsgebühren von 2 Groschen für die gespaltene Zeile oder ihren Raum sind bei der großen Verbreitung des Journals in über 4000 Exemplaren aerinafügig.

Baumgärtner's Buchhandlung,
in Leipzig, Petersstraße Nr. 34.

Kaufloose

zur 5. Classe 15. Landeslotterie, deren Ziehung den 15. April a. e. beginnt, empfiehlt die Hauptcollection von
Heinrich Seyffert, Markt Nr. 192/93.

Empfehlung. Die 5. Classe der 15. Königl. Sächs. Landeslotterie beginnt den 15. April und endet den 26. desselben Monats. Kaufloose dazu empfiehlt bestens die Haupt-Collection von
Joh. Friedr. Hark in Leipzig.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre, einem geehrten Publicum sein Lager rheinischer Weine und franz. Rothweine zu empfehlen. Durch den Bezug der echten und reinsten Weine von Anverwandten und Gutsbesitzern am Rheine bin ich im Stande, die billigsten Preise zu stellen.

J. H. Achtung, Klostersgasse Nr. 161.

* Auf Verordnung des hohen Ministerium des Innern ist ein Modell des köpflichen Stichtammenofens in dem Locale der Königl. Bauwerksschule, im Schlosse Pleißenburg, aufgestellt worden und kann allda bei dem Modelltischler Herrn Haubold eingesehen werden.
A. Seutebrück jun.

* Die Camellien in dem Garten des Herrn Stadtrath Leplav stehen jetzt in der schönsten Blüthe, welches allen Blumenfreunden hierdurch angezeigt wird.
Paufe, Gärtner.

Anzeige. Bestellungen Vorhänge aufzustechen, das Fenster 1 Gr., werden angenommen: auf dem neuen Kirchhofe Nr. 274, 4 Treppen hoch.

Anzeige. Kleider, Hüte, Tücher u., in Seide, Halbside Baumwolle und Wolle werden zum Färben in Berlin angenommen und bestens besorgt: Schumacher'sches Nr. 585, eine Treppe, von
J. G. Wendorf.

Allen meinen Kunden, die mich zeither mit ihrem gütigen Wohlwollen beehrten und um deren ferneres Vertrauen ich auch fernerhin bitte, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage meine Wohnung verändert und mein Puzgeschäft Petersstraße in Stadt Wien etablirt habe. Auch können noch mehre Mädchen, welche Lust haben, das Puzmachen zu lernen, unter billigen Bedingungen bei mir engagirt werden.
Sidyle Bräutigam, geb. Guirke.

Anzeige. Da ich mein Gewerbe die Messe über verlasse, so bitte ich die fertigen Reparaturen von Bronze und Porcellan bis Sonnabend abzuholen. Während der Messe ist mein Verkaufstand 1. Budenreihe, in der Mitte.
Ed. Leykam, Sirtler.

Anzeige. Ich wohne von heute an in Nr. 678, der neuen Post gegenüber. Leipzig, den 3. April 1839.
Wilhelm Kelle.

Anzeige. Sollten Mütter gesonnen sein, ihren Töchtern Unterricht im Stricken, Nähen und Sticken ertheilen zu lassen, so wird bei Madame Lehmann im Puzgeschäfte, Reichsstraße, den Fleischbänken gegenüber, das Nähere ertheilt. Es ist mehr auf Beschäftigung, als großes Honorar abzusehen.

* Meine Expedition und Wohnung habe ich in das große Fürstencollegium (Ritterstraße, neben der deutschen Buchbändlerbörse) verlegt.
Bacc. jur. von Mücke, Notar.

Wohnungsanzeige. Meine Wohnung ist jetzt in der Petersstraße im großen Reiter, 3. Etage.
August Rösche, Bahnarzt.

Wohnungsveränderung. Meine Wohnung und Expedition befinden sich jetzt auf dem neuen Neumarkte, in der kleinen Feuerkugel, 2 Tr. D. Wilh. Kiedel, Abt. Commissar.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich an, daß ich von heute an in der Fleischergasse wohne,
Nr. 292, 1. Etage.

Carl Egeling, Damenkleider-Verfertiger.

Localveränderung.

Wir haben heute unser Comptoir und Waarenlager in den schwarzen Bock, Brühl Nr. 483, verlegt.
Den 3. April 1839. J. L. Graubner & Söhne.

Localveränderung.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein bis jetzt innegehabtes Local in der Burgstraße Nr. 139 verlassen und in derselben Straße Nr. 90 das von Herrn Cagiorgi übernommen habe; zugleich verbinde ich hiermit die gehorsamste Bitte, das gütige Vertrauen, welches mir und meinem Herrn Vorgänger, Herrn Cagiorgi, seit einer Reihe von Jahren zu Theil geworden, auch auf mich gefälligst zu übertragen, welches zu würdigen ich mich eifrigst bestreben und zu erhalten suchen werde.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß auch Mittags bei mir gespeist wird. Leipzig, den 1. April 1839.

August Thieme, Schenk- und Speisewirth,
in der Burgstraße Nr. 90.

Beste trockene Morcheln

sind wieder angekommen. F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Mein Lager von Seegrass-Matrasen, Seegrass und Packleinwand empfehle ich bestens.
G. F. Carstens im Heilbrunnen.

Verkauf. Eine Partie gut gehaltener böhmischer Zwirn ist billig zu verkaufen. Das Nähere darüber Reichsstraße Nr. 542, 1. Etage.

Verkauf. Wegen Neubau eines Hauses sollen die in dem abzutragenden alten Gebäude befindlichen Fenster und verschiedenen Ofen, wovon viele noch in ganz brauchbarem Stande sind, zu billigen Preisen verkauft werden. Das Nähere darüber ist in Nr. 784, bei Dse zu erfragen.

Verkauf eines Steingutgeschäftes durch Adv. Ehrlich, neuer Kirchhof Nr. 252.

Verkauf. Ein neuer eleganter Ausseher soll Veränderung halber sehr wohlfeil verkauft werden Petersstraße Nr. 68, 1 Tr.

Ausverkauf.

Feine, mitte und ordinaire Tuche, feine Casimire, doppelte und einfache $\frac{1}{2}$ breite Billardflanelle, rohe Tuche zum wirtschaftlichen Gebrauche, als Platttücher etc., werden, um möglichst schnell damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise verkauft bei Bernh. Ferd. Ficker, Petersstraße.

Zum Verkauf stehen sofort eine junge neumilkende Kuh, ein Paar blaueschekige junge Zugochsen und ein jähriges Samenschwein in Nr. 16 zu Großwiederitzsch.

Zum Verkauf stehen 50,000 Stück Mauersteine, mit Holz gebrannt, auf der Rittergutsziegelei zu Trachenau.

Zu verkaufen sind Rosen, Pinien und Arborien: Nr. 870 auf dem Kauze.

Zu verkaufen steht in der Petersstraße Nr. 75 ein Bureau, ein runder Mahagonytisch, Sopha, 6 Stühle, Nähtisch, Tischkommode, zweithüriger Kleiderschrank, zwei gewöhnliche Tische, eine zweimännische Bettstelle, eine Kinderbettstelle, ein Gurtbett, Alles sehr billig, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen sind große amerikanische Himbeeren, rothe und weiße, bei Hartmann in Reudnitz, Nr. 31.

Zu verkaufen sind 50 Dresdener Scheffel gebackene Pflaumen bei Herrn Kummer in Breitenbach bei Zeitz.

Zu verkaufen sind zwei Pferde mit Geschirr und ein Küstwagen mit eisernen Achsen, in gutem Stande. Zu erfragen auf der Gerbergasse bei dem Gastwirth Starke.

Zu verkaufen sind billig zwei wenig gebrauchte Gewölbtafeln und ein Doppelpult bei dem Tischlermeister Heinrich in der Reichstraße Nr. 503.

Vorzüglich gute schwarze, echt rothe u. blaue Tinte verkauft einzeln G. Frenzel, neue Pforte alter Neumarkt Nr. 659, im Hofe 2 Tr.

Ein neues vornstimmiges

Pianoforte

in Mahagoni soll für den festen Preis von 105 Thlr. verkauft werden durch F. Whistling, neuer Neumarkt Nr. 14.

Die

Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von

Gebrüder Geisler aus Berlin

empfehit sich zur diesjährigen Ostermesse mit einem wohlaffortirten Lager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Der Stand ist 2. Budenreihe.

Auszuleihen sind 1000 Thlr. und 2500 Thlr., erstere sofort, letztere zu Johannis h. a. zu 4 % Zinsen und gegen hypothekarische Sicherheit durch D. Brox.

Gesucht werden 1000 Thlr. gegen erste Hypothek auf ein hiesiges Haus und 4 % Zinsen durch Adv. Schwerdfeger, in Nr. 868 wohnhaft.

Zu kaufen gesucht werden Utensilien, in eine Materialhandlung passend. Das Nähere Gerbergasse im weißen Schwane parterre zu erfragen.

Gesucht wird ein ordentlicher Messgehilfe, welcher mit Pferden umzugehen versteht: Peterssteinweg Nr. 781.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Bursche, von 16 bis 18 Jahren, zur Bedienung der Tischgäste: Brühl, Katharinenstraßen-Ecke Nr. 417.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Nicolaisstr. Nr. 744 5 Tr.

* * * Gesucht wird ein Dienstmädchen im Stadtpfistergäßchen Nr. 647, 3. Etage.

Gesuch. Ein dienstfreies mit guten Zeugnissen versehenes ordentliches Hausmädchen, oder eine mit gleichen Eigenschaften sich empfehlende Jungemagd, welche sogleich in Dienst treten kann, möge sich melden in Nr. 847, 3 Treppen hoch, vorn heraus auf der Esplanade.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches auch gut nähen und sticken kann. Nr. 749, 2 Treppen rechts, im Hofe.

Gesuch. Ein Mann in den dreißig. Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, wünscht für diese Messe oder für immer einen Posten als Markthelfer. Gefällige Anerbietungen unter R. Z. wird die Expedition d. Bl. annehmen.

Gesuch. Ein Bursche von 14 Jahren aus einer kleinen Stadt, und im Schreiben und Rechnen gut erfahren, wünscht recht bald eine Anstellung als Laufbursche oder dergl. Das Nähere Windmühlengasse Nr. 899, parterre.

Gesuch. Ein junges Mädchen von 18 Jahren, aus gebildeter Familie, wünscht zu Johanni oder noch früher das ältliche Haus zu verlassen und sucht ein Unterkommen in einem angesehenen Hause zum Beistande der Hausfrau in der Wirtschaft. Sie ist in weiblichen Arbeiten, Schneidern und Platten erfahren. Auch würde sie die Aufsicht über Kinder mit übernehmen oder als Gesellschafterin einer einzelnen Dame. Hierauf Reflectirende wollen ihre näheren Bedingungen versiegelt unter der Adresse F. E. B. Nr. 3. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Logisgesuch. Ein in der Mitte der Stadt gelegenes aus mehreren Stuben und allem dazu gehörigen bestehendes Familienlogis wird zu Johanni d. J. zu miethen gesucht. Das Nähere zu erfragen in Auerbachs Hofe, Gewölbe Nr. 7.

Gesuch. Für Michaeli wird eine Familienwohnung von 6 bis 7 Zimmern und übrigem Zubehör in der inneren Stadt zu miethen gesucht. Schriftliche Anerbietungen, mit Angabe der Beschaffenheit und des Preises, sind in der Eisenhandlung des Herrn Engelhardt in Kochs Hofe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Johanni oder Michaeli in der inneren Vorstadt ein Familienlogis mit Gärtchen zum Preise von ungefähr 200 Thlr. Offerten bittet man am Halle'schen Pfortchen Nr. 441 parterre abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für ein Frauenzimmer ein kleines Stübchen; wer solches abzulassen hat, bemühe sich zum Hausmann Albrecht in Kochs Hofe.

Dem Local-Comptoir für Leipzig,

von T. W. Fischer, am Fleischerplatze No. 988, sind folgende Locale, als: Familienlogis, Stuben für ledige Personen, Sommerwohnungen und Gärtchen, desgleichen Etagen zu Waarenlagern, Comptoire, Gewölbe, Hausstände, Niederlagen, Böden, Keller, Locale für Ausstellungen, etc. zu vermieten in Auftrag gegeben.

Vermiethung. Im Dorfe Connewitz sind mehre in freundlicher Lage neu eingerichtete Logis nebst Garten und Stallung theils als Sommerwohnungen, theils für längere Zeit zu vermieten durch D. Brox, neuer Neumarkt Nr. 15.

Vermiethung. Für die Messen kann eine Stube abgelassen werden: neuer Neumarkt Nr. 13, 3 Treppen.

Vermiethung. Ein mitteltes Familienlogis mit Zubehör ist für den Preis von 38 Thlr. zu vermieten und kann sogleich bezogen werden: Preußergäßchen Nr. 42.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 351 ist ein Logis 2 Treppen hoch vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche, Boden und Keller, zu Johanni 1839 zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Vermiethung. 2 freundl. Sommerlogis für ledige Herren oder einzelne Leute, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, in der angenehmsten Lage von Connewitz sind billig zu vermieten. Das Nähere bei Mad. Illner, Garnhändlerin an der Ecke der Reichstraße und Grimma'schen Gasse.

Vermiethung. In der besten Buchhändlerlage sind 2 freundliche Stuben für künftige Messen, und außer denselben an Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten. Das Nähere in der Grimma'schen Gasse Nr. 593, beim Buchbinder Dähne.

Vermiethung. Das kleine Gewölbe, worin seit 21 Jahren eine Klempnerwerkstatt gewesen, ist außer den Messen von Johanni an anderwärts zu vermieten, auch kann ein Logis dazu abgegeben werden: Hainstraße Nr. 206.

Vermiethung. In Nr. 1187 ist die 2. Etage, die Fenster nach dem Grimma'schen Steinwege und der Quergasse zu, besonderer Verhältnisse wegen sogleich oder zu Johanni zu beziehen. Die besonders schöne und freie Lage des Hauses wird gewiß Jedermann ansprechen.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 610 ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Stuben und Kammern u., Alles in einem Verschluss, zu Johanni oder Michaeli zu vermieten. Das Nähere ist in der 2. Etage daselbst zu erfahren.

Messvermiethung. In der Reichstraße ist ein Messlocal welches zeither eine Juwelenhandlung inne hatte, fernerweit an eine dertartige Handlung zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar, Reichstraße Nr. 507.

Messvermiethung. Eine halbe Stube nebst Alkoven ist zu vermieten, passend für einen Verkäufer: in der Reichstraße Nr. 544, 2 Treppen.

Messvermiethung. In der Nähe der neuen Post ist eine sehr freundliche Stube, gut ausmeubliert, für diese und folgende Messen zu vermieten. Auskunft ertheilt Otto, Nr. 1266, 3 Treppen vorn heraus.

Zwei Messlogis

sind billig zu vermieten auf dem alten Neumarkte Nr. 672.

Zu vermieten ist auf dem Peterssteinwege Nr. 814 ein Parterrelocal, welches sich für einen Feuerarbeiter, Böttcher, Fleischer, Victualienhändler u. dergl. eignen würde. Auch ist daselbst noch ein kleines Logis für 30 Thlr. vacant.

Zu vermieten sind nahe bei der Buchhändlerbörse mehrere einzelne Zimmer für fremde Buchhändler, 1. Etage vorn heraus, sowie ein Keller auf das ganze Jahr. Zu erfragen in der Ritterstraße Melone, 1 Treppe Vordergebäude, vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube und Stubenkammer an einen Herrn von der Handlung. Das Nähere zu erfahren auf dem Brühl Nr. 320, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu kommende Johanni ein mitteltes Familienlogis im Sporergäßchen Nr. 83.

Zu vermieten sind für diese und folgende Messen zwei große helle Stuben nebst Schlafbehältniß, welche sich sehr gut zu einem Verkaufstoccale eignen: Brühl Nr. 474, 1 Treppe daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind in der Grimma'schen Gasse Nr. 608 2 große helle Stuben (1 Erker) als Messlocal und das Nähere daselbst zu erfahren 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Michaeli dieses Jahres an, in der schönsten Lage der Petersstraße, ein Gewölbe mit Schreibstube. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter der Chiffre P. P. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen lassen.

Zu vermieten ist an einen oder zwei solide Herren eine anständig ausmeublierte Stube nebst Schlafzimmer mit der Aussicht auf die Promenade und Fleischerplatz und beim Hausmanne Kaufsch im Lehmann'schen Garten zu erfragen.

Zu vermieten sind in der Tuchhalle, Treppe A. 2. Etage nach dem Brühl und der Hainstraße heraus zwei Stuben sowohl für die Messen, als nach vierteljährigen Bedingungen, und sogleich zu beziehen.

Zu vermieten ist von jetzt an ein gut eingerichteter Garten mit einem verschließbaren Häuschen nebst Laube und Kochheerd. Näheres in der Nicolaistraße Nr. 599, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles vorn heraus an einen ledigen Herrn: Johannisgasse Nr. 1313.

Zu vermieten ist für diese und folgende Messen ein eingerichtetes Verkaufstoccale in der ersten Etage, bestehend aus drei Piecen mit Erker: Reichstraße Nr. 397.

In Wahren

ist in der angenehmsten Lage ein herrschaftlich eingerichtetes Haus mit Seitengebäuden zu Stallung und Wagenremise, sowie Garten und allen anderen Bequemlichkeiten ganz oder theilweise, mit oder ohne Meubles zu vermieten. Näheres hierüber am Sandthore, Glockenstraße Nr. 1.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen ledigen Herrn: Johannisgasse Nr. 1313.

Zu verpachten ist noch zu Ostern und sogleich zu beziehen eine Schenkwirtschaft. Das Nähere erfährt man Gerbergasse Nr. 1131 bei Herrn Starke.

Einladung. Heute ladet man alle Freunde früh zu Wellfleisch Abends zu frischer Wurst ergebenst ein auf
Lindners Ruhe in Eutrichs.

Reisegelegenheit nach Dessau. Freitag Nachmittag oder Sonnabend, den 6. April früh geht ein bedeckter Wagen dahin ab. Offene Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276 bei J. G. J. Simon.

Verlaufen hat sich aus dem Storchsneße ein großer gelber Hund mit verschrittenen Ohren, mit dem Zeichen Nr. 2151. Wer ihn zurückbringt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

Verloren. Am 30. v. M. ist eine silberne Schnupftabakdose, sonnenstrahlartig gerieft und mit einer goldenen Platte versehen, worauf sich 4 Buchstaben eingravirt befinden, von dem Barfußgäßchen bis zur Reichstraße verloren worden. Der ehrliche Finder erhält durch Herrn Goldarbeiter Keuhl den Silberwerth als Belohnung.

Verloren wurde am 2. Osterfeiertage Abends, vom Theater durch die Hainstraße über den Markt bis in die Petersstraße ein rothseidenes Taschentuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Petrinum in der Schloßgasse, bei dem Herrn Tapetier Schmidt abzugeben.

Verloren wurde am 2. Osterfeiertage Abends im Theater, oder von dort auf dem Wege durch die Hainstraße über den Markt, durch das Salz- und Schuhmachergäßchen, über den Nikolaihof ein Armband, in welchem sich eine französische Inschrift, der Datum 27 36 und eine Capfel befindet; der Finder wird gebeten, dasselbe in der Ritterstraße Nr. 686, beim Hausmanne Dörich gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde den 2. oder 3. d. M. ein rothseidenes Taschentuch F. L. gezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung auf dem Fleischerplatz bei Leonhardt abzugeben.

Dein auf ewig ??? —

Es gehört ein blinder Glaube dazu, das zu glauben.

* Um Irrthum zu vermeiden, zeige ich hierdurch an, daß das unter dem Namen A. Kopisch empfohlene Musikchor nicht wie früher von mir dirigirt, noch jetzt unterstützt wird.
Julius Kopisch, Mitglied im Sächsischen Musikchor.

Aufforderung. Die mir unbekanntem Inhaber der meinem Leib-Institute entnommenen Clavierauszüge der Opern **Don Juan, Faust, Euryanthe** ersuche ich hiermit um baldige Zurückgabe (nach Umständen löse ich dieselben gegen die etwa darauf lastenden Vorschüsse ein).
F. Whistling, neuer Neumarkt Nr. 14.

Bei meiner Abreise von hier nach Dresden sage ich allen lieben Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne ein herzliches Lebewohl.
Wilhelm Heimbold nebst Frau.

Henriette Helbig,
Carl Friedrich Rabe

empfehlen sich als Verlobte.

Dölitz und Leipzig, den 1. April 1839.

Nach unsäglichen Schmerzen verschied heute in unsern Armen unser theurer unvergeßlicher Sohn und Bruder Otto, an den Folgen einer vor 2 Tagen erhaltenen schweren Verletzung, in seinem 14. Lebensjahre. Die Erinnerung an seine innige, bis zum letzten Augenblicke uns kund gegebene Liebe wird nie aus unsern Herzen weichen, Gott aber uns Trost und Stärke in dieser schweren Prüfung aus der Höhe senden. Verwandte und Freunde, denen diese traurige Anzeige gewidmet ist, werden uns ihr stilles Mitleid bei so hartem Geschehniß gewiß nicht versagen.

Leipzig, am 4. April 1839.

Karl Rosberg.

Karoline Rosberg, geb. Voigt.

Hermann Rosberg.

Thorzettel vom 3. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Eilenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Auf der Dessauer Post, 18 Uhr: Dr. Stud. v. Behr, v. Köthen, pass. durch, Dr. Kaufm. Jacobi u. Eilenfeld, v. Dessau, in Nr. 415 u. pass. durch, Dr. Commis Franzmann, Meyer und Pappenheim, v. Berlin in Nr. 372, u. Dr. Kaufm. Piorkowsky, von Stettin, in Nr. 748.

Dr. Adigreis. Bremer, v. Frankfurt a. M., in Nr. 548.

Dr. Partic. Thilenius, v. Ems, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Nagel, v. hier, v. Gatha zurück.

Dr. Graeber Kaufmann, v. Gisleben, unbestimmt.

Peterssthor.

Mad. Albrecht, v. Zeitz, im Blumenberge.

Hospitalthor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost, 17 Uhr: Dr. Lieuten. v. Winkwig, v. Niedergrauschen, d. v. Egidy, Dr. Prof. D. Wunder, v. Grimma, bei D. Günther.

Bahnhof.

Dr. Def. Gollmann, v. Thallwig, Dr. Def. Heinrich, v. Reustitz, Dr. Rfm. Schönert, v. Seehausen, Dr. D. Schröder, v. Köchlitz, Dr. Gutsbes. Gadegast, v. Dschag, Mad. Palm, v. Eadel, Dr. Rittergutsbes. Hausner, v. Casabra, u. Dr. Insp. Liedersdorf, v. Seichow, unbest. Dr. Access. v. Schleinitz u. Dr. Stud. v. Schleinitz, v. hier, v. Kösnitz zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Pölgel. Ullmann, v. Fürth, in Nr. 543, u. Dr. Pölgel. Demeter, v. Bucharest, in Rappert's Post.

Dr. Pölgel. Bod, v. Trichestwig, passirt durch.

Die Eilenburger Diligence.

Auf der Frankfurter Eilpost: Dr. Prediger Jachert, v. Luda, unbest.

Dr. Gastwirth Wöhler, v. Kreischau, im Einborne.

Halle'sches Thor.

Eine Ekafette v. Schteuditz, 18 Uhr.

Dr. Kreissecret. v. Haldreich, v. Delitzsch, pass. durch. Frau Jacobi, v. Gräfenhainichen, bei Jacobi. Dr. Kaufm. Jacobson, v. Dessau, in Nr. 434. Dr. Commis Moser und Dr. Buchhlt. Meyer, von Berlin, in Nr. 365. Dr. Kaufm. Magnus und Müller, v. Berlin, in Nr. 365 u. bei Wolf.

Kanstädter Thor.

Auf der Merseburger Post, um 8 Uhr: Dr. Commis Walther u. Dr. Buchhlt. Wied, v. Merseburg, unbest., Dr. Architect Link, v. hier, v. Merseburg zurück.

Peterssthor.

Dr. Tuchfabrik. Steuer, v. R. sw'in, im d. Hofe.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Eilpost, um 7 Uhr: Dr. Buchhlt. Reiche, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 19 Uhr: Dr. Fabrik. Herrmann, v. Lausitz, in Nr. 363.

Dr. Amtshptm. v. Doppel, v. Borna, im deutschen Hause.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Adigreis. Walther, von Frankfurt a. M., im Hotel de Bavlere.

Dr. Rf. Slavone u. Roman, v. Lyon u. Westering, in Nr. 425. Demois. Wolf, v. hier, v. Halle zurück. Dr. Candid. Heusinger, v. Halle, bei Donner.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nachmittags-Eilpost: Dr. Graf v. Baudissin und Demois. Gaser, v. Dresden, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Rfm. Schnepel, v. Frankfurt a. d. O., Dr. Ritterstr. v. Einsiedel, v. Scharfstein, und Herr Graf v. Pillat, v. Berlin, pass. durch, Dr. Commis Adler, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Fabrik. Bolle, Dr. Puzwarenheft. Götte u. Grod u. Dr. Kaufm. Jacobi, v. Berlin, in Nr. 337 u. 102, Dr. Adigreis. Gehr. Schwabe, v. Magd. burg, in Nr. 519, u. Dr. Rfm. Volkowiz, v. Petersburg, unbest.

Frau von Kattorf, von Rietzen, im Hotel de Bavlere. Dr. Commis Schubert, v. hier, v. Berlin zurück. Dr. Pölgel. Lange, v. Berlin, bei Lange. Frau Echocher, v. Burgchemnitz, bei Echocher.

Kanstädter Thor.

Auf der Kasseler Post, um 3 Uhr: Diles Weidig u. Kahn, v. Sangerhausen und Sondershausen, bei D. Schmidt und in Nr. 102, Herr Gutsbes. Roncke, v. Panitzsch, passirt durch.

Auf der Frankfurter Eilpost, 14 Uhr: Dr. Buchhlt. Badt, v. Berlin, pass. durch, Dr. Fuhrm. Jost, v. Waimeddy, unbest., Dr. Manusacurist Marboqué, v. Paris, bei Sellier, Mad. Stiefbold, von Carl'sruhe, im Hotel de Saxe, Dr. Rfm. Sachs, v. Breslau, d. Randler, Dr. Menascherlebes. Ellenberg, v. Antwerpen, bei Donner, Dr. Rfm. Gohn, v. Königsberg, d. Voigt, Dr. Adigreis. Wandsbach, v. Frankfurt a. M., unbestimmt.

Dr. Rfm. Müller, v. Bremen, im Hotel de Pologne. Mad. Leiter u. Dr. Seilerstr. Haupt, v. Raumburg, bei Müller u. im g. Fahne.

Peterssthor.

Dr. Pächter Bertuch, v. Pölgel, bei Schmidt.

Hospitalthor.

Auf der Grimma'schen Journaliere, um 5 Uhr: Dr. Rf. Müller u. Ludovici, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr. Rfm. Steinert und Dr. Friseur Schlüßel, v. Chemnitz, im gold. Ringe u. im Rosenkranze, Dr. Rfm. Dupont, v. hier, v. Penitz zurück, Dr. Prof. Frische, v. Grimma, bei D. Kiedel.

Bahnhof.

Dr. Hofrath Streubel, Dr. Polizeioit. v. Doppel, Dr. Polizei-Commis. Biacet u. Dr. Wasserbaudir. Kunze, v. Dresden, bei Ado. Brunner u. unbestimmt. Dr. Cand. Härtel, v. hier, v. Chemnitz zurück. Dr. Schuldir. Pölgel. Müller, von Dresden, in Nr. 1254. Dr. Landrath v. Leipziger, v. Bitterfeld u. Dr. D. Puger, v. Döbeln, pass. durch. Dr. Rfm. Pög, v. Dschag, in St. Berlin. Dr. Rfm. Wächter, v. hier, v. Müggeln zurück. Dr. Cangelebidir. Schmidt, v. Dresden, u. Dr. Lehrer Littrich u. Beg, v. Freiberg, unbest. Dr. Amtmann Reich, v. Palmstätt, im Hotel de Saxe. Dr. Fabrikant Nieto, v. Dresden, bei Peiser. Dr. Cand. Köhler, Dr. Stud. Kömisch und Dr. D. Becker, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Obergrechnungsführer Grafmann, v. Dresden, in Nr. 136. Dr. Stadtger. Rath Sehtmann, v. Liebenwerda, unbest. Dr. Adigreis. Leo u. Bessa, v. Berlin, in Nr. 365. Dr. Wagner, Vater, v. Berlin, in der gold. Schke. Dr. Partic. Kessler, v. Brüssel, bei Donner. Dr. Tischlermeister Albrecht u. Dr. Buchbindermstr. Albrecht, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Glasbl. Köcher, Dresden, unbest. Dr. Fabr. Pölgel, Felsmann u. Witke, v. Breslau, in Nr. 370. Dr. Apoth. Kund, Dr. Restaurateur Graf, Dr. Bödig u. Mad. Heustreu und Kräpfschmar, v. hier, v. Finsterwalde u. Dresden zurück. Dr. Pölgel. Reiffeld, v. Brody, unbestimmt.

Druck und Verlag von E. Polz.